

miteinander



Gemeindebrief

Prot. Kirchengemeinde Am Eckbach

für die Orte:

Battenberg, Bissersheim

Kirchheim, Kleinkarlbach



Das unbekannte Wesen mit vielen Gesichtern

Das unbekannte Wesen mit vielen Gesichtern. Es wuselt und werkelt, wandert und wienert, wacht und wuchtet in so ziemlich jeder Kirchengemeinde umher. Es hat noch ein paar Geschwister, die das auch machen. Bei Sportvereinen zum Beispiel, oder im Gesangsverein. Überhaupt sind Vereine so etwas wie die natürlichen Lebensräume für diese Wesen. Manchmal haben sie auch grüne Klamotten an und sausen durch Krankenhausgänge. Aber über diese Wesen müssen andere schreiben.

Das Wesen, das ich meine, kümmert sich zum Beispiel um die Blumenkästen am Gemeindehaus in Sausenheim. Da sieht man es kaum, weil es diese Arbeit stets so macht, dass es von keinem bemerkt wird. Nur das Ergebnis blüht herrlich. Manchmal ist das Wesen auch in Kirchheim, wo es den Kirchturm hinaufkrabbelt, um irgendwas an den Glocken zu richten. Denn nur es kennt die richtigen Kabel und Strippen.



Immer wieder ist es auch in Grünstadt zu sehen. Da öffnet es Dir Kirchentüren und begrüßt die Leute, die in die Gottesdienste kommen und reicht ihnen die Bücher, die man zum Singen braucht.



Nur drei Gesichter, die dieses Wesen hat; drei Aufgaben, die es erledigt und ohne die sich unsere Kirchengemeinde von außen sicherlich ganz anders betrachten lassen müsste. Weil dann so manches schlicht und einfach nicht erledigt wäre. Vom Rasenschnitt bis zum Gemeindebrief im Briefkasten, von der Kinderbetreuung bis zum Küsterdienst. Die Liste lässt sich noch um etliches erweitern.

Ich bin mir sicher, dass Sie inzwischen eine Ahnung haben, von welchem Vielgesicht ich hier schreibe: Es geht um die Ehrenamtlichen, die Frauen und Männer, die Jugendlichen, die mit ihren vielen Aufgaben, die sie übernehmen, unsere Kirchengemeinden weitaus mehr mittragen, als sie es vielleicht selbst wahrnehmen würden. Ein Schatz, den wir als Haupt- und Nebenamtliche Tag für Tag in unseren Gemeinden heben dürfen. Aber auch ein Schatz, dessen Glanz oft



nur intern wahrgenommen wird, obwohl das Ehrenamt für uns eine der massivsten Säulen ist, auf denen wir in den Gemeindebüros unsere Kirchen planen und aufbauen dürfen. Ohne die Vielen, die sich engagieren, geht einfach sehr viel weniger – und mit dem Blick auf die gerade fusionierte Nachbargemeinde Am Eckbach – sogar gar nichts.

Dabei stehen Ehrenamtliche in einer langen Tradition unserer Kirche. Denn schon in den ersten Gemeinden, über die in der Bibel berichtet wird, hat es das Ehrenamt gebraucht. Menschen, die schlicht und einfach Aufgaben übernommen haben, um so eine erste, kleine Schar von Christinnen und Christen zusammenzuhalten. Als diejenigen, die Räume zur Verfügung gestellt haben; diejenigen, die die Aufgabe der Versorgung der Armen, Alten und Schwachen übernommen haben; diejenigen, die mit den Aposteln durch die Lande gezogen sind und sich dabei auch inhaltlich immer wieder mit unserem Glauben auseinandergesetzt haben. Schon damals zeigte sich: Gottes Wirken in dieser Welt braucht Menschen. Und zwar mehr als den einen Propheten oder auch Jesus alleine. Menschen, die sich um all das kümmern, was ebenso

dazugehört – und was nicht zwingend im Rampenlicht der Wahrnehmung steht. Ohne die es aber schon von Anfang aber nichts geworden wäre mit der Gemeinde Jesu Christi.

Drum möchte ich dieses Wesen, die Ehrenamtliche und den Ehrenamtlichen, mal an den Anfang unseres Gemeindebriefes stellen. Um ihnen, um Euch alle mal Dankeschön zu sagen! Mit all Euren Gesichtern, die wir immer wieder brauchen!

Danke für Eure Ideen und Euren Einsatz!

Danke für Eure Hände und Füße!

Danke für Eure Gedanken und Anstöße!

Danke für die Verantwortung, die Ihr übernehmt und die Ihr manchmal auch bis zur Belastungsgrenze mit aushaltet!

Danke für Eure Geduld mit uns Hauptamtlichen!

Danke für Eure Überzeugung, mit an dem Reich Gottes zu bauen!

Danke, für alles, was ich hier vergessen habe!

Danke, dass es Euch gibt!

Und das sag ich auch mal im Namen unserer Gemeinden – ohne Euch wäre es ganz schön anders, Mitglied der Gemeinde zu sein.

Ach ja, falls Du, falls Sie auch mal Lust haben, eines der Gesichter zu sein, die dem Ehrenamts-Wesen zugeschrieben werden, meldet Euch! Wir freuen uns auf Euch – in Echt und auch in Wirklichkeit!

Christopher Markutzik

Ein musikalischer Ausklang der Weihnachtszeit

Es gab viele skeptische Stimmen: ein musikalischer Ausklang der Weihnachtszeit. Was soll das sein? Man kommt im Januar zusammen und singt nochmals gemeinsam Weihnachtslieder, wenn doch alles schon längst vorbei ist? Die Plätzchendosen sind leer, der Weihnachtsbaum ist abgeschmückt und auf die Straße gestellt.



Es war ein Experiment, eine Idee von Roland Uhly vor mehr als einem Jahr. Man kommt zusammen, wenn der Stress der Feiertage abgelegt ist, wenn der Besuch sich wieder verabschiedet hat und man wieder zur Besinnung kommt. Man singt Lieder, die in der Weihnachtszeit zu kurz kamen oder in der Kurzatmigkeit dieser Adventszeit nicht gesungen werden konnten. Ein Abend, um sich nochmals Zeit zu nehmen und dem Gedanken von Weihnachten Raum zu geben.

Und so sind am 10. Januar viele Menschen unterschiedlichen Alters dieser Einladung gefolgt. Durch die musikalische Unterstützung des Posaunenchores und Markus Hölzle an der Orgel sowie dem Frauenchor Dreiklang

erfüllte sich die Kirchheimer Andreaskirche mit den weihnachtlichen Klängen und dem vollen, gemeinsamen Gesang zu einem zauberhaften Leuchten.

Herzlichen Dank an Roland Uhly für die hervorragende Moderation mit vielen Informationen, in Geschichten „verpackt“, zu den gesungenen Weihnachtsliedern.

So passte die Geschichte als Anmoderation von „Stern über Bethlehem“ ganz wunderbar zu diesem Abend: Bei einer Schulaufführung des Krippenspiels fällt gleich zu Beginn der hell leuchtende, gelbe Herrnhuter Stern auf den Boden der Bühne und zerbrach... Vom Schreck erholt meldet sich Balthasar: „Aber ohne Stern geht es nicht!“ Zaghaft ruft Leni: „Ich könnte doch der Stern sein!“ „Und wie spielt man einen Stern?“ war die Frage der Mitwirkenden. „Ganz einfach, man stellt sich auf einen Stuhl und strahlt.“ Und so stieg Leni auf den Stuhl und erleuchtete mit ihrem strahlenden Lächeln den ganzen Saal.

Es war ein wunderschöner, stimmungsvoller Abend als Auftakt in ein neues Jahr, der im gemeinsamen Beisammensein mit einem Glas Secco seinen krönenden Abschluss fand. Vielleicht sind Sie im nächsten Jahr auch (wieder) dabei?

Ein großes Dankeschön an den Posaunenchor, Markus Hölzle an der Orgel für die tolle Untermalung der Lieder und an den Frauenchor für ihren Liedbeitrag und die stimmliche Bereicherung.

Ina Glogger



Das Motto des Weltgebetstages 2026 „Kommt! Bringt eure Last.“ spiegelt nicht nur Hoffnung wider, sondern auch die alltäglichen Herausforderungen und Sorgen, mit denen viele Menschen in Nigeria konfrontiert sind.

Das Land, das mit über 230 Millionen Einwohnern eine beeindruckende Vielfalt an Kulturen, Sprachen und Religionen aufweist, ist gleichzeitig von Spannungen und blutigen regionalen Konflikten geprägt. Besonders auf dem Land tragen Frauen ihre Lasten buchstäblich auf dem Kopf, doch ebenso existieren unsichtbare Belastungen wie Armut und Gewalt.

Das facettenreiche Land ist geprägt von sozialen, ethnischen und religiösen Spannungen. Hoffnung schenkt vielen Menschen in dieser Existenz bedrohenden Situation ihr Glaube. Diese Hoffnung teilen uns christliche Frauen aus Nigeria mit – in Gebeten, Liedern und berührenden Lebensgeschichten.

Gemeinsam mit Christen auf der ganzen Welt feiern auch wir den Weltgebetstag und laden herzlich ein zum

**Ökumen. Familien-Gottesdienst zum Weltgebetstag
am Sonntag, 8. März, 10:30 Uhr,
in der kath. Kirche in Kirchheim.**

Wir hören die Stimmen aus Nigeria, lassen uns von ihrer Stärke inspirieren und bringen unsere eigenen Lasten vor Gott.

Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle herzlich eingeladen zum Beisammensein mit Umtrunk und abwechslungsreichem Buffet ins Pfarrheim.



Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden 2026



**Fluder Josefina,
Kirchheim**



**Danter Paul,
Kirchheim**



**Moissi Milan,
Bissersheim**



**Kronemayer Anna,
Kirchheim**



**Henne Isabella,
Kirchheim**



**Glogger Marlene,
Kirchheim**



**Okon Tobias,
Bissersheim**



**Offinger Amelie,
Battenberg**



**Krezdorn Louisa,
Kirchheim**



**Ittel Charlotte,
Grünstadt**



**Urschel Henry,
Kirchheim**

**Battenberg****Bissersheim****Kirchheim****Klein-
karlbach**

März	So 01. 03.			10:15 Gottesdienst		So 01. 03.	März
	So 08. 03.			10:30 Ökum. Familien-Gottesdienst zum Weltgebetstag Kath. Kirche		So 08. 03.	
	So 15. 03.	10:15 Gottesdienst				So 15. 03.	
	So 22. 03.		10:15 Gottesdienst			So 22. 03.	
	So 29. 03. Palmsonntag				10:15 Gottesdienst	So 29. 03. Palmsonntag	
April	Fr 03. 04. Karfreitag	10:30 Gottesdienst mit Abendmahl		9:00 Gottesdienst mit Abendmahl		Fr 03. 04. Karfreitag	April
	So 05. 04. Ostersonntag		10:15 Gottesdienst mit Abendmahl			So 05. 04. Ostersonntag	
	Mo 06. 04. Ostermontag				10:15 Gottesdienst mit Abendmahl	Mo 06. 04. Ostermontag	
	So 12. 04.			10:15 Gottesdienst		So 12. 04.	
	So 19. 04.	10:15 Gottesdienst				So 19. 04.	
	So 26. 04.		10:15 Gottesdienst			So 26. 04.	
Mai	Sa 02. 05.		18:00 Vorstellungs-Gottesdienst mit Abendmahl			Sa 02. 05.	Mai
	So 03. 05.			10:15 Gottesdienst Konfirmation		So 03. 05.	
	So 10. 05.			10:15 Ökum. Andacht Feuerwehr		So 10. 05.	
	So 17. 05.				10:15 Gottesdienst	So 17. 05.	
	So 24. 05. Pfingstsonntag			10:15 Gottesdienst		So 24. 05. Pfingstsonntag	
	So 31. 05.	10:15 Gottesdienst				So 31. 05.	

Winterkirche: Bis 2. April finden die Gottesdienste in Kirchheim im Sälchen, in Battenberg im Dorfgemeinschaftshaus statt!

Weitere Informationen über evtl. Änderungen von Uhrzeiten und Orten auf unserer Web-Site
www.pfarramt-kirchheim-kleinkarlbach.de, in den Schaukästen, im Amtsblatt oder in der „Rheinpfalz“.

Durchs Kirchenjahr: DIE PASSIONSZEIT

Die Passionszeit beginnt mit dem Aschermittwoch und dauert bis zum Sonnabend vor Ostern. Das sind genau 40 Tage. Sie sind eine Vorbereitungszeit auf Ostern. Diese besondere Zeit kann man auch Fastenzeit oder österliche Bußzeit nennen. Sie beginnt nach dem Karneval. Das Wort leitet sich aus dem Lateinischen „Carne vale“ ab und bedeutet „Fleisch, lebe wohl“. Das heißt, Christen fasten in dieser Zeit. Früher beschränkte sich in der Passionszeit das Essen auf eine Mahlzeit am Tag, meistens am Abend. In heutiger Zeit verzichtet man eher auf Dinge wie z.B. Fleisch, Alkohol oder Süßigkeiten. Dabei geht es nicht um ein strenges Einhalten eines Verbots. Es ist eher so, dass Menschen versuchen, aus Gewohnheiten auszubrechen und dabei Neues zu entdecken.

In der Passionszeit denkt man besonders an den Leidensweg von Jesus. Man erinnert sich daran, was er vor seinem Kreuzestod erlebt und erlitten hat. Dazu helfen z.B. Passionsandachten in der Kirche. Dabei stehen Lieder, Gebete und vor allem Bibeltexte im Mittelpunkt, die das Leiden von Jesus erzählen.



» Früher beschränkte sich in der Passionszeit das Essen auf eine Mahlzeit am Tag.



Seit rund 40 Jahren lädt „7 Wochen ohne“ als Fastenaktion der evangelischen Kirche dazu ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern bewusst zu erleben und gestalten. **Millionen Menschen** machen mit: für sich allein, in Familien oder als Fastengruppe in Gemeinden. Sie **verzichten** nicht nur auf das eine oder andere **Genussmittel**, sondern folgen der **Einladung zum Fasten im Kopf** unter einem jährlich wechselnden Motto. Das Aktionsmotto 2026 vom 18. Februar bis 6. April heißt „Mit Gefühl! Sieben Wochen ohne Härte“.

Ziel ist die bewusste Gestaltung der Passionszeit. Die Aktion lädt Menschen ein, Alltagsgewohnheiten zu überdenken: Sie verzichten zum Beispiel auf Genussmittel wie Alkohol, Nikotin oder Süßigkeiten oder andere Bequemlichkeiten wie Fernsehkonsum, Fertiggerichte oder Internet. Dadurch schaffen sie Platz für Veränderungen, entwickeln neue Perspektiven und stellen fest, was Lebensqualität ausmacht. Ein weiteres Motiv ist, durch Konsumverzicht Solidarität mit Benachteiligten zu zeigen.

Kreuzworträtsel in zwei Stufen

① Errate die Begriffe! (Jedes Kästchen ist ein Buchstabe!)

wird beim Abendmahl zuerst gereicht

wird beim Abendmahl als Zweites gereicht

Hauptperson des neuen Testaments

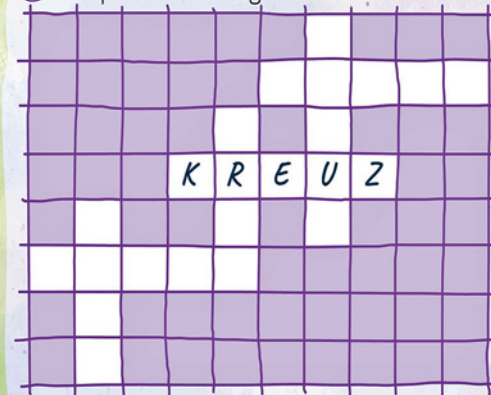
Gespräch mit Gott

Symbolzeichen unseres Glaubens

Altargeschirr beim Abendmahl



② Wie passen die Begriffe in die Kästchen?



Lösung: Brot, Wein, Jesus, Gebet, Kreuz, Kelch

Die Ostergeschichte

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.

Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?

Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggerollt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingeht nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich.

EVANGELIUM NACH MARKUS,
KAPITEL 16, VERSE 1-8



Grafik: Pfeiffer



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



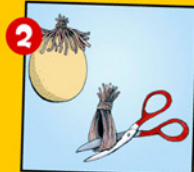
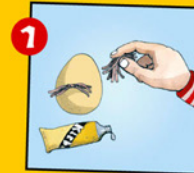
Im Zeichen der Christen

Der Fisch wurde nach Jesu Tod zum Geheimzeichen. Als sich vor 2000 Jahren die ersten Christen heimlich treffen mussten, war der Fisch ihr Erkennungszeichen. Die einzelnen

griechischen Schriftzeichen des Wortes ICHTHYS (= Fisch) wurden als Anfangsbuchstaben folgender Worte gesehen: Jesus – Christus – Gottes – Sohn – (der) Erlöser.

Das Kreuz ist eigentlich schon immer ein Zeichen für etwas Be-

sonderes: Man stellte sich zum Beispiel dazu die vier Himmelsrichtungen vor. Das Kreuz wurde für die Christen zu einem starken Symbol: Jesus starb am Kreuz und wurde drei Tage später von Gott wieder auferweckt – dadurch ist das Kreuz für alle, die an Jesus glauben, das wichtigste Zeichen ihrer Religion. Licht ist auch ein wichtiges Zeichen: Wir zünden zu Festen Lichter an – im Advent und an Weihnachten zum Beispiel. Das Licht am Ostermorgen, nach dem Dunkel des Karfreitags, ist ein wichtiges Zeichen dafür, dass mit Jesus eine neue Zeit beginnt.



Benjamins Eierkopf-Familie

Du brauchst: ausgeblasene Eier, Wolle in verschiedenen Farben, allerhand Bastelreste, Kleber, Pinsel und Farbe, Schaschlik-Spieße oder dünne Holzstäbchen

1. Lege dir dein Bastelmaterial zu-recht. Aus kurzen Wollstücken legst du einen Bart und klebst ihn auf.
2. Als Haar: Schneide Wollfäden in gleicher Länge ab und binde sie als Frisur zusammen. Klebe sie auf die Spitze des Eis.
3. Male ein Gesicht auf das Ei. Und dann beginne mit dem nächsten Familienmitglied...



Das Ei im Berg

Für dieses Spiel sitzen die Kinder im Kreis und häufen in der Mitte einen kleinen Berg aus Sand, Erde oder Salz an. Auf die Spitze kommt ein gekochtes Ei. Der Reihe nach nimmt jetzt jedes Kind mit einem Löffel möglichst weit unten Sand oder Salz weg. Das Spiel ist zu Ende, wenn das Ei umkippt. Dann darf jeder mal abbeißen. Bleibt es bis zum Schluss aufrecht, darf das Kind, das zuletzt gelöffelt hat, das Ei aufessen.



Hallo,
wenn jemand in der Familie eine Glatze hat,
kannst du dir die Wollstücke für die Haare sparen ...



Impressum:

Der Gemeindebrief wird herausgegeben von der Prot. Kirchengemeinde Am Eckbach für die Orte Battenberg, Bissersheim, Kirchheim und Kleinkarlbach

Prot. Pfarramt, Backhohl 1, 67271 Kleinkarlbach, Tel. 06359-3231; V.i.S.d.P.

E-Mail: pfarramt.kirchheim@evkirchepfalz.de

Internet: www.pfarramt-kirchheim-kleinkarlbach.de

Auflage: 1200 Exemplare; Verteilung durch Ehrenamtliche

Satz/Layout: Wolfram Garst

Bankverbindung: Protestantischer Kirchenbezirk Bad Dürkheim-Grünstadt, Sparkasse Rhein-Haardt: IBAN DE71 5465 1240 0010 0029 39, BIC MALADE51DKH (bitte bei Verwendungszweck den Namen der Kirchengemeinde sowie Name und Adresse des Spenders angeben)

Der nächste Gemeindebrief erscheint Ende Mai 2026